

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
19 (1893)**

275 (22.11.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1045130](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1045130)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. sädt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens. Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 275.

Mittwoch, den 22. November 1893.

19. Jahrgang.

Regelung der Gehälter der etatsmäßigen Marineunterbeamten nach Dienstaltersstufen.

In Ergänzung der durch Verfügung vom 29. März d. J. getroffenen Anordnungen bestimmt der Staatssekretär des Reichs-Marine-Amtes Folgendes:

- 1) Bezog der Beamte in der früheren Klasse tatsächlich ein höheres Gehalt, als ihm nach seinem Dienstalter zusteht, so ist die anzurechnende Dienstzeit nach demjenigen Gehaltsbetrage zu berechnen, welchen er in der früheren Klasse normalmäßig zu beziehen gehabt hätte. Nicht die danach anzurechnende Dienstzeit nicht aus, um den Beamten in die seinem Gehalte entsprechende gleichhohe bzw. nächsthöhere Stufe der neuen Klasse einzutreten zu lassen, so ist demselben das selbsterhaltene höhere Gehalt einzuweisen und solange zu belassen, bis er seinem Dienstalter nach im Gehalte aufzusteigen hat.
- 2) Hinsichtlich der in der Zeit vor dem 1. April 1893 liegenden Fälle von Beförderungen und Versetzungen ist bei Anrechnung der Zeit, welche ein Unterbeamter bereits in der früheren Stellung auf einem bestimmten Gehaltsstufenzugebracht haben würde, in der Weise zu verfahren, daß festgestellt wird, welche Dienstzeit der Beamte in der früheren Klasse zurückgelegt hat und welches Gehalt ihm danach in dieser Klasse zur Zeit des Uebertretens zugefallen haben würde, wenn die jetzigen Gehaltsstufen, sowie die jetzige Dienstaltersstufenordnung damals schon bestanden hätten.
- 3) Auf Grund der so getroffenen Feststellung ist alsdann zu ermitteln, welche Dienstzeit dem Beamten beim Uebertreten in die neue Klasse anzurechnen gewesen sein würde, wenn auch für diese Klasse die jetzigen Gehaltsstufen, sowie die jetzige Dienstaltersstufenordnung schon in Kraft gewesen wären. Diese Dienstzeit ist bei Bemessung des Gehalts nach Dienstaltersstufen für den Beamten mit zu berücksichtigen.

Hat der Beamte in der früheren Klasse ein höheres Gehalt bezogen, als ihm hiernach in der neuen Klasse zusteht, so ist ihm das frühere Gehalt einzuweisen und solange zu gewähren, bis er nach Maßgabe seines Dienstalters im Gehalt aufzusteigen hat. Ergibt sich, daß bei Anwendung der vorgedachten Berechnung einzelne Beamte ein höheres Gehalt zu beziehen haben, als ihnen bei der bisherigen Festsetzung bewilligt worden ist, so ist ihnen das höhere Gehalt für die Zeit vom 1. April d. J. ab nachzuzahlen. Haben dagegen Beamte nach obigen Grundsätzen weniger zu beziehen, als ihnen etwa jetzt bereits bewilligt worden ist, so ist ihnen das höhere Gehalt einzuweisen und solange zu belassen, bis sie ihrem Dienstalter nach im Gehalte aufzusteigen haben.

3) Bei Versetzungen lediglich auf Antrag des Beamten ist, sobald eine Anrechnung früherer Dienstzeit bei Bemessung des Gehalts nach Dienstaltersstufen in Frage kommt, in jedem einzelnen Falle meine Entscheidung einzuholen. Dasselbe muß erfolgen, wenn eine Versetzung sich als Strafmaßregel darstellt, ohne daß ein Disziplinar-Urtheil zu Grunde liegt.

5) Wenn auf Strafverurteilung mit Verminderung des Einkommens erkannt ist und die Verurteilung innerhalb derselben oder einer gleichbedeutenden Beamtenkategorie erfolgt, so ist das Dienstalter des Beamten zwar unverkürzt weiter zu rechnen, es ist aber in jeder Gehaltsstufe das ihm danach zuzehende Gehalt um den Betrag der in dem Disziplinar-Urtheil festgesetzten Einkommensverminderung zu kürzen. Kann dagegen die Strafverurteilung nur in der Weise zur Ausführung gebracht werden, daß der Beamte in eine Kategorie versetzt wird, für welche andere Gehaltsstufen oder Dienstaltersstufen bestehen, so ist wegen Festsetzung des in der neuen Kategorie zu rechnenden Dienstalters jedesmal meine Entscheidung einzuholen.

Ob und wann in den Fällen einer Strafverurteilung mit Einkommensverminderung von der Kürzung des Gehalts, insbesondere nach Erreichung der höchsten Dienstaltersstufe, ganz oder zum Theil wieder abzusehen ist, bleibt in jedem einzelnen Falle meiner Entscheidung vorbehalten.

5) Wo bei Anwendung obiger Grundsätze in einzelnen Fällen sich besondere Härten ergeben sollten oder wo, wie beim Uebertreten eines Beamten mit einem Einzelgehalt in eine Klasse mit aufsteigenden Gehältern, jene Grundsätze überhaupt nicht anwendbar sind, ist jedesmal meine Entscheidung einzuholen.

6) Vom 1. April 1893 ab ist denjenigen Beamten, deren Beförderungen nach dem System der Dienstaltersstufen geregelt worden und welche ihrem Dienstalter nach vor ihrem Tode oder vor ihrem Uebertreten in den Ruhestand zu dem maßgebenden Zeitpunkt (dem betreffenden Vierteljahresanfang) im Gehalte aufsteigen konnten, die entsprechende Zulage auch dann zu gewähren, wenn die Bewilligung vor ihrem Tode oder vor der Anordnung ihrer Versetzung in den Ruhestand und vor Feststellung der Pension nicht mehr erfolgt ist, und ist mithin der auf die betreffende Zeit entfallende Gehaltsunterschied nachzuzahlen, sowie der erhöhte Gehaltssatz bei nachträglicher Feststellung bzw. Erhöhung der Pension, des Wittwen- und Waisengeldes und der Gnadengebührnisse zu Grunde zu legen.

Voraussetzung für eine solche nachträgliche Berücksichtigung bleibt jedoch, daß nicht etwa in dem dienstlichen oder außerdienstlichen Verhalten des Beamten Anlaß voranden war, ihm zu dem betreffenden Zeitpunkt die Zulage einzuweisen zu versagen.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Nov. Der Kaiser willt auch noch am heutigen Tage zur Abhaltung einer größeren Jagd in Leßlingen. Von dort kommen folgende Mittheilungen: Gestern erfolgte der Ausbruch zur Jagd Vormittags um 9 Uhr. In den Oberförstereien Golbitz und Planten fanden zwei Vapptreffen auf Damwild statt. Nach

dem ersten Treiben wurde das Frühlind im Jagdzelt eingenommen. Der Kaiser erlegte gestern 22 Stück Damwild, meist gute Schauler und ein Schwein, der Prinz Ludwig von Bayern 21 Stück Damwild, größtentheils Schauler. Nachdem die gefürzte Jagd ihr Ende erreicht, lehrte die gesammte hohe Jagdgeellschaft nach dem Jagdschloß Leßlingen zurück, wo dann um 7 Uhr Abendtisch stattfand. Nach Beendigung der heutigen Jagd und nach Aufhebung der Tafel gedachte der Kaiser nach dem Neuen Palais zurückzukehren. Prinz Heinrich begleitete den Kaiser dorthin, wo zur Zeit noch seine Gemahlin nebst Sohn zum Besuch verweilen.

Den deutschen Fürsten geben die konterakt angehauchten „Grenzboten“ anheim, angesichts der Steigerung der Steuerlasten die Bereitwilligkeit der Bürger zum Steuerzahlen dadurch anzuspornen und zu vermehren, daß sie sich selbst des Vorrechts der Steuerfreiheit begeben. Bekanntlich genießen die Freilicht von direkten Steuern nicht bloß die Landesherren, sondern auch die selbstständigen Mitglieder der landesherrlichen Familien des fürstlich hohenzollernschen Hauses, der vormals hannoverschen, kurhessischen und nassauischen Fürstenthümer.

Mit Bezug auf Emlin Paschas Tod meldet ein Telegramm aus Brüssel der „Post. Jtg.“: Bei der Einnahme des Araberlagers am Sawastusse fand Kapitän Ponthier die Leiche von Emlin Pascha gehetretete jansibarische Frau und einen einjährigen Sohn Emlins vor. Die Frau bestätigte Emlins Ermordung durch Saib ben Abed.

Ueber Streitigkeiten auf den Samoa-Inseln zwischen den Anhängern Malletoa und Maataes entnehmen wir einer Meldung der „N. A. Z.“ aus Apia Folgendes: Die Konsuln der Seemächte hatten durch einen in Tutuila thätigen Missionar erfahren, daß dort ernste Gewaltthatigkeiten zwischen den Anhängern Maataes und denen des Königs Malletoa ausgebrochen seien, wobei ein Anhänger Maataes getödtet worden. Man beschloß, zunächst zu versuchen, die Führer der beiden feindlichen Parteien zu einem freiwilligen Erscheinen in Manuila zu bewegen. Zu diesem Zweck begaben sich drei Kriegsschiffe, zwei deutsche und ein englisches, nachdem die Kapitäne die entsprechenden Requisitionen erhalten und angenommen hatten, nach Tutuila. Am 24. und am 27. September kehrten die Kapitäne mit den von der Regierung vorgeforderten Parteiführern, nämlich mit sechs Häuptlingen der Malletoa-Partei und mit sieben der Maatae-Partei nach Apia zurück. Ein anderer Häuptling der Maatae-Partei, der ebenfalls nach Manuila beordert war, wurde in Tutuila nicht angetroffen. Das englische Kriegsschiff blieb noch einige Tage behufs Einnahme von Kohlen in Pago-Pago zurück. Die Untersuchung der Streitigkeiten hatte bei Abgang unserer Nachricht noch nicht stattgefunden, da der zukünftige eingeborene Oberichter an den Mäsern litt. Es steht jedoch zu erwarten, daß der Behorlam, mit welchem die Tutuila Häuptlinge dem von den Konsuln gebilligten Verlangen der Regierung nachzukommen sich bewegen gefunden haben, eine nachhaltige Wirkung auf die Tutuila-Bevölkerung ausüben wird, und daß das Erscheinen der Kriegsschiffe, dem der Erfolg wohl in erster Linie zuzuschreiben ist, die Regelung zu weiteren Feindseligkeiten auf Tutuila ausgeblüht hat.

Riel, 18. Novbr. Unsere Provinz begehrt heute den Tag, an welchem vor 100 Jahren der Mann das Licht der Welt erblickte, der durch sein kühnes Wort den Stein ins Rollen brachte, der später die dänische Herrschaft in Schleswig-Holstein zertrümmerte und den ersten Anstoß gab zur Selbstständigkeit, Einigung, Größe des deutschen Vaterlandes. In allen Orten des Landes wurde dieser Gedentag heute würdig gefeiert.

Sübeck, 16. Nov. Vor dem Schwurgericht stand heute die Sache wegen der Straßenkrawalle am Abend des Tages während der Reichstagswahl, 22. Juni, bei welcher bekanntlich der Kandidat der sechsfünftigen Partei unterlag, zur Verhandlung. Auf der Anklagebank befanden sich 12 zum großen Theil in jugendlichem Alter befindliche Personen. Das Gericht erkannte wegen Vergehens gegen § 125, 2 des St.-G.-B. gegen Johannsen und Nathel auf eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 9 Monaten resp. 1 Jahr, gegen die Uebrigen Gefängnisstrafen, und zwar Paap von 1 Jahr 8 Monaten, Pfeiffer 8 Monate, Timm 10 Monate, Wornde 6 Monate, Alwert Moll und Burmeister 2 Monate, Marzok 6 Wochen, ferner wegen Vergehens gegen § 121, 1 gegen Ettes und Nordström auf Gefängnisstrafen von 4 resp. 1 Monat. Bezüglich der Zeit der Strafe, die den Angeklagten als durch die Untersuchungsstaft verbüßt anzurechnen ist, schließt sich das Gericht der vom Staatsanwalt beantragten 9 Monaten resp. 15 Tagen an. Außerdem wurden den Angeklagten die Kosten auferlegt.

Schneidemühl, 18. Novbr. Der Bericht der Brunnenkommission an die Regierung in Bromberg spricht sich dafür aus, daß der Brunnenmeister Beyer vorläufig weiter arbeiten solle; die eingegangenen 200 Vorschläge sind nicht verwendbar, die Bohrungen sind schwierig, da der versunkene Brunnen schacht hinderlich ist. Das durch die Aufschüttung durchdringende Wasser ist ziemlich klar.

Königsberg, 18. Novbr. In Lyd (Ostpreußen) verurtheilte das Schwurgericht den Kreiskommunallassenrentendant Kropat aus Lyden wegen Unterschlagung in 85 Fällen, zusätzlich zu einer wegen Wechselfälschung erhaltenen dreijährigen Zuchthausstrafe noch zu 5 Jahren Zuchthaus.

Stuttgart, 17. Nov. Bei der heute stattgehabten Taufe erhielt der jüngst geborene Sohn des Herzogs und der Herzogin Albrecht die Namen Philipp Albrecht Karl Maria Josef Ludwig. Taufpaten waren der Herzog Philipp von Württemberg und die Erzherzöge Karl Ludwig, Ludwig Viktor, Franz Ferdinand und

Otto. Am 2 Uhr fand in dem königlichen Palais Familienbejener statt. Um 5 Uhr ist im königlichen Palais große Galtafel zu 80 Gedecken.

W. S. I. A. D.

Graz, 18. Nov. Die Wittve des Grafen v. Hartenau erhielt im Auftrage des Kaisers Franz Josef eine huldvolle Condolenzbesuche vom Generaladjutanten Grafen Paar.

Graz, 18. Nov. Prinz Ferdinand von Bulgarien sandte der Wittve des Grafen v. Hartenau folgendes Telegramm: „Ich bin entsetzt über die schreckliche Nachricht. Gott schütze und stärke Sie. Ich und meine Armee werden in Graz vertreten sein.“ Stambulow telegraphirte: „Der plötzliche, unerwartete Tod Ihres heldenmüthigen Gatten hat das ganze bulgarische Volk und die bulgarische Regierung mit dem tiefsten Schmerze erfüllt. Wir nehmen lebhaften Antheil. Die göttliche Vorsehung beschloß, die kostbaren Tage des Helben von Sknizha an demselben Tage abzuschneiden, wo er den Feind besiegte, die bulgarischen Waffen mit Ruhm bedeckte und das Vaterland rettete. Das bulgarische Volk vereint seinen tiefen Schmerz mit Ihren bitteren Thränen, und bittet den Allmächtigen, Ihnen Kraft und Muth zu geben.“

Graz, 18. Nov. Die Verzte konsultirten Bauchfell-Entzündung als Todesursache des Grafen Hartenau. Die Krankheit dauerte nur zwei Tage. Der Eintritt der Katastrophe brachte die Gräfin der Verzweiflung nahe. Der Ehe sind zwei Kinder entsprossen, von welchen das jüngere erst vor wenigen Wochen zur Welt gekommen war. Der Graf hatte gesellschaftlich eine angenehme Position in Graz. Er verkehrte besonders intim mit der Familie des gegenwärtigen Handelsministers Wurmbbrand. Als Brigadier war er ein gewissenhafter und genauer Chef. Verwandte, Freunde und Deputationen sind zum Beichtenbegangniß aus Balmoral, Darmstadt und Sofia angemeldet. Die Beichtenfeier wurde deshalb auf Montag verschoben.

Malland, 18. Nov. Hier sind 35 Anarchisten verhaftet und viele Flugchriften beschlagnahmt.

Warschau, 18. Nov. Der Zustand des Generalgouverneurs Gurko hat sich verschlimmert. Zu dem schweren Herzleiden soll jetzt noch Lungenerkrankung hinzugekommen sein.

Sofia, 20. Nov. Am 10 Uhr Vormittags wurde ein Requiem den Gefallenen von Sknizha veranstaltet, um 11 Uhr eine Trauermesse für Graf Hartenau in Anwesenheit des Oberhofmarschalls, des gesammten Hofstaates, aller Minister, der meisten diplomatischen Agenten, Offiziere und Beamten.

Brüssel, 20. Nov. Der Reichskommissar Dr. Karl Peters, der seit Freitag hier weilte, folgte gestern Nachmittag einer Einladung des Königs der Belgier nach Schloß Laeken.

Madrid, 18. Nov. In hiesigen Regierungskreisen glaubt man, daß die Gefahr einer ersten Verwicklung mit Marokko jetzt als überwunden betrachtet werden könne. Ein neuerliches zweites Schreiten des Sultans von Marokko, welches dem ersten fast auf dem Fuße gefolgt ist, kündigt energische Maßnahmen desselben gegen die aufständischen Kabylen an und erkennt außerdem die Berechtigung der Spanier zur Konstruktion der vorgeschobenen Forts an, welche den Hauptgrund zu den Angriffen der Kabylen gegeben hatten. Dazu kommt noch, daß der Eintritt der Regenzeit die angreifenden Kabylen in großen Nachtheil versetzt, so daß es ihnen nahezu unmöglich geworden, jenen Zugzug herbeizurufen, auf den sie anfänglich gerechnet zu haben schienen. Die spanische Regierungswelt verheißt ihre Befriedigung nicht, daß sie sich trotz der chauvinistisch-republikanischen Strömung der öffentlichen Meinung nicht zur Schürung der Kriegeslebenslust hat verleben lassen. Und so glaubt man in gouvernementalen Kreisen, daß der unerfreuliche Zwischenfall schon in nächster Zeit als gänzlich beigelegt werde betrachtet werden können, ohne die gefährlichsten kostspieligen Folgen und Komplikationen nach sich zu ziehen.

Newyork, 20. Nov. Die World meldet aus Rio de Janeiro vom 14. Nov.: In Niteroy wurden durch das Bombardement 300 Häuser zerstört und mehrere Hundert beschädigt. Von 37 000 Einwohnern sind mehrere Hundert getödtet; 80 000 Personen verließen den Ort.

Marine.

Wilhelmshaven, 21. Nov. (Personal-Veränderungen in der Marine-Infanterie.) Hauptmann Lettgau vom II. Seebataillon und Vorstand des Belebungsamts zu Wilhelmshaven scheidet, behufs Uebertretens zur Armee von der Marine-Infanterie aus, unter Beförderung zum überzähligen Major, als aggregirt bei dem Infanterie-Regiment Hermann von Bittenfeld (1. Westfälisches) Nr. 13 angestellt; Hauptmann Dörmal bisher Komp.-Chef, vom Inf.-Reg. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 5 ist mit einem Patent vom 23. März 1887 beim II. Seebataillon angestellt; Prem.-Lt. Ehlö vom I. Seebataillon ist von der Marine-Infanterie ausgeschieden und mit seinem Patent bei dem Inf.-Reg. Nr. 13 angestellt; Sel.-Lt. v. Conita vom I. Seebataillon ist zum Prem.-Lt. und Sel.-Lt. v. Stechow von demselben Bataillon, zum überzähligen Prem.-Lt. befördert; Sel.-Lt. v. Liebler, bisher vom Inf.-Reg. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburgisches) Nr. 27 ist mit seinem Patent im I. Seebataillon angestellt; Lieberz. Prem.-Lt. Sturberg vom I. Seebataillon ist von der Marine-Infanterie ausgeschieden und bei dem Infanterie-Regiment von Steinmetz (Westfälisches) Nr. 37 angestellt; Sel.-Lt. Doelle, bisher vom Inf.-Reg. Freiherr Hiller von Gärtingen (4. Posenisches) Nr. 59 ist mit seinem Patent beim I. Seebataillon angestellt; Sel.-Lt. Apelt vom II. Seebataillon und Kommandant als Adj. bei dem Kommando der Marine-Station der Nordsee ist von der Marine-Infanterie ausgeschieden und unter Beförderung zum Prem.-Lt. bei dem Inf.-Reg. General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (3. Brandenburg.) Nr. 64 angestellt; Sel.-Lt. v. Wapewitz bisher vom 6. Westfälischen Inf.-Reg. Kaiser Friedrich III Nr. 114 ist mit seinem Patent beim II. Seebataillon angestellt; Sel.-Lt. Eichen vom II. Seebataillon ist von der Marine-Infanterie ausgeschieden und mit seinem Patent bei dem Inf.-Reg. Nr. 144 angestellt; Sel.-Lt. v. Döbmann, bisher vom I. Inf.-Reg. Nr. 87 ist beim II. Seebataillon angestellt. — Urlaub haben angetreten: Lt. z. S. Kerpeth und Untlt. z. S. Bornmüller auf je 30 Tage nach Saarbrücken bezw. Metz. —

Der Infolge Verletzung des Herrn
Premier-Lieutenants von Knobelsdorff
frel gewordene

Pferdestall

ist sofort zu vermieten.
Näheres bei Hrn. **M. Bormann.**

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer.
Bismarckstr. 36a.

Zu vermieten

ein möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer.**
Marktstr. 45, 1 Tr., n. Burg Hohenz.

Zu vermieten

eine **Stube und Schlafstube** möblirt
oder unmöblirt per sofort oder zum
1. Dezember.

C. Ehlers, Belfort, Annenstr. 1.

Zu vermieten

auf sofort ein möbl. **Wohn- und
Schlafzimmer.**
Roonstr. 96

Zu verkaufen

eine hochtragende

Kuh.

F. O. Gummels,
Feddwarder-Gr. d. n.

Eine gut dressirte, gelb gestrichte

Ulmer Dogge

wünsche zu verkaufen.

J. C. J. Schmeyers, Barel

Junge Hühner

(Goudan), zum Theil prämirte, sind
wegen Verletzung preiswerth zu verkaufen.
Berl. Roonstr. 56, part. r.

Gutes Logis

Börsenstraße 35, u. l.

Gutes Logis

Grenzstr. 41, unten.

Gesucht

zum 1. Dezember ein **Knecht** für mein
Kollfuhr-Geschäft.

Ohne gute Zeugnisse braucht sich
keiner melden.

Fr. Lange.

Gesucht

auf sofort ein kräftiges, zuverlässiges
Dienstmädchen bei hohem Lohn.

M. Athen,

Königsstr. 56.

Gesucht

ein **Stundenmädchen** für den
Nachmittag.

Kaiserstraße 4, I.

Gesucht

ein **Mädchen** für den ganzen Tag.
Zu erfragen

bei Dörfelstr. Nr. 64.

Gesucht

für den Nachmittag ein sauberes
Mädchen.

Müllerstr. 6, u. r.

Ein Stundenmädchen

oder **Frau** verlangt von 9 Uhr an
Kronprinzstr. 10, III

Ein Mädchen oder Frau

für die Tagesstunden gesucht.

Kiesler, Hinterstr. 8.

Gesucht

auf sofort oder zum 1. Dezember ein
ordentliches **Mädchen** mit guten
Zeugnissen.

Ernst Meyer,

Rothes Schloß, 85.

Für **Wilhelmshaven u. Um-**
gegend suchen wir unter gün-

stigen Bedingungen einen
solventen

Bierverleger.

Offerten erbittet

Exportbrauerei Teufels-
brücke A. G.

Kleinflottbeck, (Holfstein).

Logis

für 1 jungen Mann.
Augustenstr. 9, 1 Tr., l.

Ich erlaube die Herren **Frier,
Beker, Kruse u. Söder-**
berg, dessen Söhne mit 4
Scheiben und die Thüre demolirt haben,
innerhalb 8 Tagen den Schaden zu
ersehen, widrigenfalls ich selbige zur
Anzeige bringen werde.

W. Karlitka, Tondelch.

Berliner Rothe + Lotterie.

Ziehung 4. - 9. Dezbr. 16870 Geldgew.
Hauptgew. 100,000 M., 50,000 M. baar.
1/2 M. 3 Anth. 1/2 M. 1.60, 10/2 M. 15
1/4 M. 1, 10/4 M. 9. Ute u. Porto 30 Pf.

Leo Joseph, Banlgelch, Berlin W.
Potsdamerstr. 71.

Empfehle mich zur **Anfertigung**
eleganter und einfacher

Damen- und Kinder- Garderobe

nach dem neuesten Weltchnitt.
Marktstr. 27, I. Et. rechts.

Der Possiel'sche Ausverkauf

am 1. Dezember beendet
sein und wird daher von
heute an unter Einkaufs-
preis verkauft.

Damen- und Kinder- Garderoben

werden gut und sauber zum billigen
Preise angefertigt von **Anna Lüne-**
mann bei **C. Schulz,** Börsenstr. 10
(Etag).

Strümpfe.

Damenstrümpfe, woll., gestrickt 40,
50, 65 bis 90 Pfg.

Damenstrümpfe, echt schwarz,
90 Pfg., 1.10 bis 1.50 M.

Kinderstrümpfe in allen Größen
und Qualitäten.

Woll. Socken, gestrickt, 35, 50,
65 Pfg. bis 1.20 M.

Universal-Schweiß-Socken
nicht einlaufend, 25, 45, 65, 85 Pfg.

Berl. Engros-Lager N. Engel,
Roonstraße 92.

Handschuhe

in bekannt grosser Auswahl u. z.

Tricot-Damen-Handschuhe 40,
50, 60, 65 Pfg. bis 1.00 M.

Tricot-Damen-Handschuhe mit
eleganter **Krimmer-Manschette**
1.10 M.

Ein tollerates **Paar Ia. Tricot-**
Damen-Handschuhe mit Velz-
besatz 90 Pfg. u. 1.10 M.

Tricot-Herren-Handschuhe 45,
50, 65 Pfg. bis 1.25 M.

Gefütterte Herren-Clace
mit **Krimmer-Besatz** Paar 2.50 M.

Weisse Militär-Tricot-
Handschuhe

65, 80 Pfg., 1.00, 1.40 M.

Berl. Engros-Lager

N. Engel,

Roonstr. 92

Frische Eier

Stiege 130 Pfg.

J. D. Wulff,

Altstraße 2.

Das photographische Atelier

von

Fr. Kloppmann

erlaubt sich, Ihre Aufmerksamkeit auf die aus meiner photogr. artistischen Anstalt
hervorgegangenen

Vergrosserungen,

welche im Laden an der Roonstrasse (im Hause des Herrn Süss) z. Zt. ausgestellt
sind, ganz besonders hinzulenken.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

wolle man, um jedem Auftrag, speciell Vergrosserungen, in jeder Weise gerecht
werden zu können, Bestellungen recht frühzeitig aufgeben.

Geöffnet von 8 bis 7 Uhr.

Hochachtungsvoll

Fr. Kloppmann,

Oldenburgerstrasse 16.

Große Berger Fettheringe

6 Stück 25 Pfg.

J. D. Wulff,
Altstraße 2.

Blousen!

Große Auswahl in allen moder-
nen Farben und neuesten
Facons.

B. H. Bührmann.

Kinder-Regenmäntel und Wintermäntel

sämmtlich letzter Saison,
verkauft wegen Aufgabe des Artikels
zu und unter Einkaufspreisen.

H. F. Huismann,

Roonstr. 101.

5000 Mk.

gegen hypothetische Sicherheit für ein
an bester Lage hier gelegenes Grund-
stück anzuleihen.

Johann Peper.

Ich empfehle mich zum

Waschen u. Reinmachen

Wtwe. Osterkamp,

Bant, Oldenburgerstr. Nr. 34.

Der Verkauf

des **Super-Phosphat** und des
Thomas-Phosphatmehls findet
nicht den 22. d. M. (Buß- u. Bettag)
statt, sondern am **23. d. M.**

B. Wilts.

Einen gut erhaltenen, bequemen

Polsterstuhl

sucht zu kaufen

Wih. Blan, Neubremen.

Centralhalle Heppens.

Heute Mittwoch:

Gr. Tanzmusik

wozu freundlichst einladet

J. G. Eilers, Heppens.

!!Wollwaaren!!

Wolln. gestr. Damenröcke,

wolln. do. Kinderröcke,

wolln. do. Unterjaken,

wolln. do. Männerhosen,

wolln. do. Knabenhosen,

wolln. Capotten, Tücher
und **Shawls**

zu außerordentlich billigen Preisen
bei

H. Hitzegrad,

Roonstraße 102.

Teltower Rübchen,

empfiehlt

Ludw. Janssen.

Original-Weltschnitt

mit der goldenen Medaille prämiert.

Damen, die geneigt sind, diesen
Schnitt zu erlernen für den Erwerb
und für die Häuslichkeit, (theoretischer
14tägiger Kursus 15 M., System 6 M.)
können sich melden bei der alleinigen
Inhaberin dieses Schnitts für Wilhelmshaven und Umgegend

Frau Gehring,

Fachschule für Damenschneiderei,
Müllerstr. 8, part.

Rein Prämiertes und Herdbuch- Stier

Cölestin

deckt für 3 M.

Anton Müller,

Minehof.

Ein kräftiger junger Mann,

der Lust hat, **Buchdruckmaschinen-**
meister zu werden, kann in mein
Geschäft sofort eintreten.

Th. Süss.

Kief. Kernholz

ist billig abzugeben

Gust. Seidel, Neust. 3.

Neuheiten in Kinder-Regen- und Winter-Mäntel

in allen Größen fertigt, zu sehr
mäßigen Preisen.

B. H. Bührmann.

Tanz-Cursus.

Die erste Tanzstunde findet **Mitt-**
woch, den 22. November, im
Saale des Herrn **Wendlandt**
(Colosseum), Bant, statt. Für Damen
6 Uhr, für Herren 8¹/₂ Uhr, für
Kinder Freitag, den 24. d. Mts.,
Abends 6 Uhr.

Anmeldungen werden entgegen-
genommen bei Herrn **Wendlandt.**

Turrey, Tanzlehrer.

Große Auswahl in nur Neuheiten von Ballschuhen

in eleganter Ausführung empfehlen

Frerichs & Janssen

Roonstraße 108.

Sengward. Viehversicherung.

Mit dem heutigen Tage ist die Nach-
füge zu den neu revidirten Statuten
(Beschluß vom 31. Oktober 1888, nebst
dem Beschluß vom 23. April 1893, in
Ennen's Gasthause (Kopperhörn) gänz-
lich aufgehoben.

Beschluß der Generalversammlung der
Sengwarder Viehversicherung vom
19. November 1893, Nachmittags, in
Hillers' Wirtschaftshause, Inhauserfel, liegt
bei Hillers-Inhauserfel aus, welcher
auch demnächst in Druck kommt und an
die Mitglieder vertheilt wird.

Inhauserfel, 19. November 1893.

J. H. Hillers,

z. Buchführer
der Sengw. Viehversicherung.

+
Vaterländischer Frauen-Verein
 Zweigverein Wilhelmshaven.

Wir beehren uns, unseren Mitgliedern und Freunden die Mittheilung zu machen, dass der von uns angekündigte

Bazar

am Sonntag, den 3. Dezember d. J., 4 Uhr Nachmittags beginnend, in den unteren Räumlichkeiten des Logengebäudes (neben der Elisabethkirche) stattfinden wird. Wir bitten um zahlreiche Betheiligung.

II. Winter-Vortrag im Gewerbeverein

Mittwoch, den 22. November, Abends 8 Uhr, im Kaisersaal.

Herr Geh. Reg.-Rath Prof. Launhardt zu Hannover.

Thema: Die sieben Weltwunder der Alten und die Wunderwerke unserer Zeit.

Kassenpreis à Person für Nichtabonnenten 1 Mk. 50 Pf.
Der Vorstand des Gewerbevereins.
 J. Frielingsdorf, Vorsitzender.



Burg Hohenzollern.

Der diesjährige Bürgerball

verbunden mit
Concert und gemeinschaftlichem Essen
 findet bestimmt

am **Donnerstag, den 23. Novbr. statt.**

Ich erlaube mir, meine verehrlichen Freunde und Gönner, sowie alle übrigen geehrten Herrschaften hierzu freundlichst einzuladen.

Es war mir leider nicht möglich, die Einzeichnungsliste allen geehrten Herrschaften vorlegen zu lassen, und habe daher eine solche im Hotel ausgelegt, die ich der gefl. Benutzung angelegentlichst empfehle.

Beginn der Tafel pünktlich 9 Uhr.

Hochachtungsvoll
W. Borsum.

Wagen stehen den geehrten Herrschaften zur gefl. Benutzung bereit.

Gasthof z. Mühlengarten.

Sente, Mittwoch, den 22. Novbr.:

Frei-Concert

mit nachfolgendem

BALL.

Antang 4 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

D. Winter Wwe.

Gemeinderathswahl in Bant!!

Mit Rücksicht auf die wichtigen Vorlagen, welche unserer Gemeinde demnächst bevorstehen, empfehlen wir unsern Mitbürgern, bei der am

Mittwoch, den 22. November,

stattfindenden Gemeinderathswahl ihre Stimmen nur solchen Männern zu geben, die als ruhige Bürger bekannt sind und ihre Meinung unabhängig von berufsmäßigen umstürzlerischen Hegeen abgeben. Als geeignete Kandidaten bringen wir folgende Herren in Vorschlag:

1. Besitzer: **Anton Brust**, Kaufman, **Franz Garz**, Schlosser, **Chr. Wagner**, Werkführer, **Karl König**, Apotheker, **Johann Wieting**, Bauunternehmer, **H. Saaren**, Schmied.
2. Nichtbesitzer: **Fr. Michaelis**, Vorarbeiter, **Hermann Gerdes**, Kupferschmied, **Fr. Seling**, Vorarbeiter.

Mehrere Bürger.

Wahlaufruf!

Die Gemeinderaths-Wähler der Gemeinde Heppens werden gebeten, am

22. November 1893

ihre Stimmen für die nachbenannten Herren abzugeben:

1. Landwirth **H. Uhlhorn**,
2. Agent **Friedr. Gutzeit**, Altmarktstr. 59,
3. Proprietär **Johann Bruns**, Ullmstr. 7,
4. Kaufmann **Heinrich Kühmann**, Einigungstr. 43,
5. Zimmermann **H. Rastede**, Ullmstr. 20,
6. Schiffszimmermann **Gerhard Wellmann**, Gökerstr. 10, letzteren auf 2 Jahre,
7. Werftarbeiter **Georg Cordes**, Mühlenweg 10,
8. Tischler **Anton Benters**, Einigungstr. 42,
9. Arbeiter **Anton Garlich**, Gökerstr. 6, letzteren auf 2 Jahre.

Mehrere Bürger der Gemeinde Heppens.

Bürger der Gemeinde Heppens!!

Am Mittwoch, den 22. November, Nachmittags von 4—8 Uhr findet die Neuwahl von Gemeinderathsmittgliedern im Lokale des Herrn **Sachßen** zu Heppens statt.

Der Bürgerverein des westlichen Theils der Gemeinde Heppens hat als Kandidaten die Herren

- Friedr. Adena**, **Heinr. Schumann**, **Gustav Sebler**, **Franz Rauer**, **Joachim Schuldt**, **Friedr. Gutzeit**, **Harm Harms**, **Gweri Meyer**, **Anton Garlich**

aufgestellt.

Der Bürgerverein ist der festen Ueberzeugung, daß diese Kandidaten stets das Wohl der Gemeinde im Auge behalten werden, darum wähle jeder Bürger die Kandidaten, welche seitens des Bürgervereins westl. Theils in Vorschlag gebracht worden sind.

Der Vorstand des Bürgervereins (westl. Theil) Heppens.

Verein Amicitia.

Donnerstag, den 23. November:

Familien-Abend

mit Concert und Tanzkränzchen
 in der „**FLORA**“ des Herrn **Weiske**.
 Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Schützenhof Bant.

Männer-Turnverein  **Vorwärts**

Am Buß- und Bettage:

Grosses Concert

mit
nachfolgendem Ball.

Entree 30 Pf. à Person, wofür Getränke.
 Hierzu ladet freundlichst ein

Fr. Tenckhoff.

Theater in Bant

(Hotel zur Krone).
Mittwoch, den 22. November,
 Nachm. 5 Uhr:
Grosse Kindervorstellung.
Der verwunschene Prinz
 oder:
Ein Märchen aus 1001 Nacht.

Abends 8 1/2 Uhr:
Novität! Novität!
Sodoms Ende.
 Trauerspiel in 5 Akten von **Hermann Sudermann.**

Gesangverein „Lätitia“.
 Nächste **Gefangstunde** am
Mittwoch, den 22. November,
 Nachm. 4 Uhr.
 Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder bittet
Der Vorstand.

Schach-Club.
 Heute, Donnerstag:
Spiel-Abend
 in **C. Meyer's** Restaurant.
 Gäste stets willkommen.

Ich habe mich hier als
Schuhmacher
 niedergelassen.
Gerdes,
 Altbörsenweg 19.



Todes-Anzeige.

Heute Nacht 3 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden zu Danzig unsere geliebte treue Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, Frau

Mathilde von Wietersheim
 geb. von **Stülpnagel.**

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Hedwig von Wietersheim,
 geb von **Knobelsdorff-Brenkenhoff.**
 Wilhelmshaven, 21. Nov. 1893.

Todes-Anzeige.

Heute, Montag, 8 Uhr entschlief sanft und ruhig nach heftiger Krankheit unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Karoline

im 17. Lebensjahre, welches allen Freunden und Bekannten tiefbetrubt zur Anzeige bringen
Die trauernden Hinterbliebenen
C. Schneider und Frau
 nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 23. November, Nachmittags 2 1/2 Uhr, auf dem Kirchhof zu Heppens statt.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen starb nach kurzer Krankheit unser kleines liebes Töchterchen

Frieda

im zarten Alter von 6 3/4 Jahren.
 Diese Trauernachricht bringen Verwandten und Bekannten zur Anzeige

Diedrich Fretichs
 und Frau.

Bant, 21. November 1893.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittag 2 1/2 Uhr, vom Trauereuhause, Amnenstraße 1, aus statt.

Dankfagung.

Allen denen, die uns während der Krankheit unserer innigstgeliebten Tochter **Gerwine** hilfreich zur Seite standen und für die vielen Kränze, sowie dem Herrn Pastor **Jahns** für seine trostreichen Worte am Grabe sagen wir unsern innigsten Dank.

H. Bruns u. Frau,
 Bismarckstraße 14.

Hierzu eine Beilage.

Im Wechsel der Zeiten.

Von Josephine Gräfin Schwertin.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Die Generalin hatte ihren Gatten, mit dem sie in der glücklichsten Ehe gelebt, herzlich betrauert, war aber doch wieder in das gewohnte, ausgedehnte gesellige Leben zurückgekehrt. Ihre lebhafteste und lebensfreudige Natur bedurfte des Verkehrs mit Menschen, ihr Haus blieb wie vormals der Sammelplatz bedeutender und interessanter Leute, Offiziere und Beamte, Künstler und Gelehrte gingen dort aus und ein, und sie war und blieb der Mittelpunkt des Kreises.

Immer, wenn auch allmählich seltener und seltener, hatte der Doktor noch je zuweilen einen Brief von der Generalin erhalten und ihn pünktlich beantwortet. Jetzt war seit beinahe einem Jahre jegliche Nachricht von ihr ausgeblieben, und Doktor Berger hatte in den letzten Monaten, die sein ganzes Interesse auf Cecile konzentriert, auch selbst nicht einmal an die alte, so völlig verstaubte Freundin gedacht.

Heute fand er einen Brief auf seinem Schreibtische, dessen Adressen von der wohlbekannten, atmendlich verschmückten Handschrift war.

Die Generalin entschuldigte sich zunächst über ihr langes Schweigen, das nicht ein Vergessen des alten Freundes beweise, sondern nur von einer gründlichen Mißstimmung herrühre. Sie schloß in ihrer, dem Doktor wohlbekannten, drastischen Weise die Gründe derselben, die in dem: „wie die kluge Welt zu sagen beliebt, höchst glücklichen Ereigniß“ der Verheiratung ihrer letzten Tochter bestanden.

„Meine guten Freuden wünsche ich Glück,“ schrieb sie, „daß ich meine Marie, die mir unentbehrlich war, die alle meine Schwächen und Eigenheiten kannte, mich so zu sagen um ihren Finger zu wickeln verstand, verloren habe — was sagen Sie zu dieser Abreise? Ich hoffe, Sie sind vernünftig genug, mir ein schwarz umrandetes Kondolenzschreiben zu schicken; denn eine Nachter verheirathet ist so gut, als ob man sie begräbt! Die Kinder waren höchst genug, mich höchlich zu bitten, ich solle mit ihnen stehen, Marie wollte sich die Augen ausweinen, als ich standhaft blieb, und schreibt jetzt wöchentlich die schönsten Briefe, in denen sie bittet und schmachtet, ich soll kommen, doch ich gehe nicht, so viel Verbannt habe ich, aber ich bin in der übelsten Laune, denn bei mir geht nichts recht. Marie hatte das ganze Haus in der Hand, das sollte wie am Fäden; nun geht es kopfüber und unter. Ich alte Frau kann wohl kommandieren, aber ich verstehe es nicht mehr einzurichten und zu halten, bin auch heftig und böse, wenn es nicht geht, wie ich will; die Leute sind gut und willig, aber mein Gott, die Menschen sind nur aus Gehorchen gewöhnt und verstehen nicht selbst zu denken. Um ein Haus in Gang zu halten, still und ordentlich, daß es abläuft wie ein Uhrwerk, dazu gehört Geist, viel Geist, und meine Marie hatte ihn. Das klappt und paßt nun alles nicht, und meinen Gästen — das ist das Schlimmste, ist es nicht mehr wohl in meinem Hause; sie finden eine alte, unbekanntere Frau, einen schlecht arrangierten Theesal, dünnen Thee, herumtrende Diener, die flüstern, sich stoßen und nach verlegten Schlüsseln suchen und dergl. mehr. Marie arrangierte alles mit einem Blick und einem Wort. Vielleicht ist es mir auch nur ein, vielleicht liegt alles nur darin, daß ihr frischer froher Sinn, ihr Geist fehlt, daß ich den Tag über allein sitze und Grillen fange und dann, wenn Gäste kommen — die übrigens auch anfangen, spärlich zu werden, die alte Frau allein ist ihnen langweilig — verdrücklich bin und nichts als Dummheiten entdecke. Die klugen Rathgeber schlagen mir vor, ich solle eine Gesellschafterin engagiren; wo finde ich eine, die Geist und feine Bildung hat, die mich gleichstellt und doch aus richtigem Takt mir unterordnet? — Nirgends. Und nur ein dienendes Wesen mehr im Hause, das mir graut; habe schon ein ganzes Heerlager von Personen der verschiedensten Qualitäten bei mir, und die gebildet sein wollen, das sind die schlimmsten. Also das geht nicht, ich muß versuchen, mit meiner Mißstimmung fertig zu werden. Ich wollte Ihnen nicht eher schreiben, als bis mein alter Kopf wieder zur Vernunft gekommen war und es gelernt hatte, daß Alter und Einsamkeit zwei sich deckende Begriffe sind. Ich meinte heute früh, einen so leblich verständigen Brief schreiben zu können, und nun ist es doch ein Nagelged geworden. Nun verzeihen Sie der alten Freundin und bedauern Sie sie; Sie alter Junggefelle begreifen ja doch nicht, was für mich Alleinsein heißt.“

Hätte Frau von Hortege gesehen, wie Doktor Bergers Züge sich bei dem Lesen ihres Briefes beläugeln verklärten, sie hätte zunächst den alten Freund weidlich ausgescholten. Ihm war wirklich froh zu Muth, denn jetzt hatte er des Räthfels Lösung gefunden. Cecile mußte zu Frau von Hortege. Er war überzeugt, daß die Generalin die hilfreiche Hand bieten, einen Versuch mit ihr wagen würde, und sie war dann in würdigem und liebevollem Schuß

in einer Umgebung, die ihr nicht Zeit ließ, den Grübeleien und trüben Sinnungen nachzuhängen, denen sie sich jetzt so gern hingab.

Sie selbst willigte, in Alles ohne Bedenken, ohne Frage, für sie gab es nur den einen Wunsch: fort aus Sentenberg. Sie fügte sich sogar der Bedingung, die der Doktor stellte, daß er Frau von Hortege den ganzen Sachverhalt von Ceciles schneller Vermählung und Scheidung mittheilen dürfe.

Die Generalin antwortete, auf die Bitte des Doktors bereitwillig eingehend, daß sie ihr Haus der armen jungen Frau gern öffne; ob sie die Lücke in demselben ausfüllen werde, bleibe dahingestellt; es käme in diesem Falle auch nicht darauf an, jedenfalls sei sie dafür sicher, sie wieder durch eine Verheiratung zu verheirathen, von dem Alt würde sie wohl bei dem ersten Versuch genug bekommen haben.

Wenige Tage später reiste Cecile ab und wurde von der Generalin sehr freundlich empfangen. Es war eine späte Abendstunde; Cecile mußte auf das Geheiß der Generalin eine Mahlzelt einnehmen, bei welcher sie ihr selbst die besten Witten und ein Glas Wein auftrug, und sich dann unbedenklich auf ihr Zimmer zurückzuziehen.

„Sie sind müde, kleines Frauchen, das sieht man Ihnen an den großen Augen an,“ sagte sie, „und wenn man in fremde Räume und Verhältnisse eintritt, ist es überdies das Gescheiteste, daß man sich über das erste Unbehagen hinwegschafft. Morgen früh sehen wir uns als alte Bekannte wieder. Gute Nacht!“

Cecile mußte gehorchen. So freundlich auch der Eindruck ihres Zimmers war, so müde sie sich auch wirklich fühlte, so konnte sie doch lange nicht schlafen; alle Schmerzen des jüngst Erlebten traten noch einmal vor ihre Seele und verknüpften sich mit der Frage, welcher Zukunft sie hier entgegenging. Erst gegen Morgen überwindigte sie die Müdigkeit, und so geschah es, daß, als sie erwachte, die Sonne schon hoch am Himmel stand. Sie klebete sich rasch an und ging hinunter in das ihr schon am Abend vorher bezeichnete Frühstückszimmer.

„Entschuldigen Sie, Excellenz,“ sagte sie zu der Generalin, die schon ihren Kaffee getrunken hatte, „daß ich so verspätet bin, es soll nicht wieder geschehen.“

Die Generalin nickte ihr freundlich zu. „Noch haben Sie keine Pflichten übernommen, die Sie verstimmt hätten,“ antwortete sie, „bedienen Sie sich selbst.“

Während Cecile frühstückte, beobachtete Frau von Hortege sie scharf, dann sagte sie: „Von heute ab sind Sie nun also meine Hausgenossin, kleines Frauchen; ich werde Ihnen aber keine Vorschriften darüber machen, was Sie hier zu thun haben; mit Esprit und Takt werden Sie das schnell selbst herausfinden, fehlt Ihnen Beides, so würden lange Vorträge über Ihre Aufgaben bei mir auch nichts nützen. Ich male mich nicht besser, als ich bin. Ich bin heftig, habe Grillen und sage jedem Menschen, ohne Umschweife, was ich denke; aber ich bin vernünftig und gerecht und werde nichts Thörichtes von Ihnen verlangen, will auch nicht jeden Menschen nach meinem Modell zuschnelden, ich habe Achtung vor jeder Individualität, nur das verwandene Graue in Grau ist mir langweilig und unangenehm. Sie haben Schweres erlebt, doppelt Schweres, weil Sie bei Ihrer Jugend wahrscheinlich noch allen Menschen das Beste zugetraut haben. Das liegt nun hinter Ihnen, und ich werde nie mehr darüber reden, kein anderer braucht darum zu wissen — das ist selbstverständlich. Aber nun haben Sie den Kopf hoch, das muß überwunden werden, man darf nicht ewig trauern, und das sage ich Ihnen — es ist eine meiner tollsten Schwächen — ich mag nicht traurige Gesichter um mich haben und liebe das Klagen und Jammeren nicht. Also frisch und fröhlich, kleine Frau, Sie sind noch sehr jung und das Leben wird Ihnen noch manches Schöne bieten.“

Sie reichte Cecile die Hand, und so eigenthümlich auch diese Einführung in ihre neue Stellung ihr schien, so hatte sie doch etwas so Ursprüngliches und zugleich Herzliches, daß sie sofort Vertrauen zu der alten Dame faßte.

„Ich bin sehr glücklich und dankbar, hier ein Asyl gefunden zu haben,“ sagte sie, „und will hoffen“ — sie lächelte — „daß mir Esprit und Takt nicht fehlen, um mich bald zurecht zu finden.“

„Ich will es auch hoffen,“ antwortete die Generalin trocken. Nach dieser kurzen Andeutung erwähnte sie nie mehr der Schicksale Ceciles und für alle Anderen galt sie als vermittelte Frau von Gersheim. Einestheils hielt sie sich selbst vor Fragen Anderer unter diesem Namen gesichert, andererseits aber hatte der einer Gräfin Hagen ihr so viel Leid gebracht, daß sie ihn gern mit ihrem Mädchennamen vertauschte.

Bald hatte sie sich völlig heimlich in dem Hause der Generalin gemacht. Sie hatte mit aufmerklichem Auge schnell erkannt, wo ihr Eingreifen nöthig und erwünscht war, und so hatte sie sehr bald wieder um Frau Hortege der von ihr so schmerzlich entbehrt Comfort, die ruhige Behaglichkeit von ehedem verbreitet. Cecile fand Freude in der ihr hier zufallenden Thätigkeit, und da sich in derselben ihr bisher noch ungeübtes Talent zu einer solchen entwickelte, vergrößerte sich unwillkürlich ihr Wirkungskreis

je mehr und mehr. Die Generalin selbst liebte es, sich viel zu unterhalten, die Einsamkeit war nicht ihre Freundin und ihr scharfer Verstand, ihr lebendiger Geist wirkten fördernd und anregend auf Cecile; nicht minder die interessanten Kreise, die sich fast regelmäßig am Abend zusammenfanden. Die Unterhaltung, die stets belebt und allgemein war, berührte alle Gebiete der Kunst, der Wissenschaft und der Tagesfragen, und die Generalin duldete es nicht, daß irgend Jemand sich schweigend verhielt, sie mußte Jeden durch Fragen und Bemerkungen in das Gespräch zu ziehen, und glückte es gar nicht, so half schließlich irgend ein scharfes, treffendes Wort. Cecile fand sich hier aus der Stille des Sentenberger Lebens in eine neue Welt versetzt, ihr lebhafter und von Grund aus eigentlich heiterer Sinn gewann Nahrung und Anregung und sie reifte unter der Einflüsse dieses Lebens bald zu einer gesellschaftlichen Lebenswürdigkeit, einer gemachten Sicherheit, die dem schüchternen siebzehnjährigen Wesen, als das sie zu Frau von Hortege kam, noch völlig fremd gewesen war.

„Haben Sie irgend welche Talente?“ hatte die Generalin schon in den ersten Tagen gefragt.

„Ich sänge ein wenig,“ hatte sie geantwortet. Die Generalin runzelte die Stirn. „Ein wenig! Was heißt das? Bleiben Sie wie ein Spatz, dann unterlassen Sie es lieber, das thun Tausende zu Niemandes Nutzen und Frommen, am wenigsten zu Ihrem eigenen. Singen Sie aber ordentlich, dann ist das: Ein wenig eine falsche Bescheidenheit. Man muß so gut wie seine Fehler und Mängel auch sein tüchtiges Lesken kennen und nicht unter den Scheffel stellen, das ist nur ein verständiges Selbstbewußtsein. Ich liebe, unterstütze jedes Talent so viel ich kann, singen Sie gut, so sollen Sie Unterricht haben. Wollen Sie mir jetzt etwas vorbringen?“

„Ja,“ hatte Cecile geantwortet.

Dann hatte die Generalin einen Lehrer engagirt, und da Cecile viel Freude an der Ausbildung ihrer schönen Stimme fand, so wurde diese bald ein Schmuck für den Salon der Generalin, und sie erntete viel Lob und Bewunderung, die Frau Hortege sichtlich mehr Genugthuung bereitete als ihr selbst. Ihre kindliche fast noch unentwickelte Gestalt hatte sich in der ihr wohlthuenden Atmosphäre geistiger Anregung und belebender Fertigkeit zu anmuthiger Grazie und Schönheit ausgebildet, ihre feinen Züge waren ausgeprägter geworden, und das noch immer marmoxartige, nur selten von einem leisen Roth angehauchte Gesicht wurde von den großen, dunklen Augen gleichsam erleuchtet, während die blauschwarzen äppigen Haare fast zu schwer für den kleinen, zierlichen Kopf erschienen. Frau von Hortege war stolz auf sie und erklärte oft, man könne das bleiche, schüchtere Kind, als das sie zu ihr gekommen, in der vollerblichten Schönheit nicht mehr wiedererkennen. Diese, die von allen Herren auf das Liebhafteste bewundert wurde, übte nicht minder als ihr Geist und ihre Lebenswürdigkeit einen immer neuen Zauber aus und gab dem Hause der Generalin eine immer neue Anziehungskraft.

Cecile stand allen den ihr dargebrachten Huldigungen völlig kühl gegenüber: zu allen gleich freundlich, gleich unbefangen, schien sie kein Auge und Ohr für wärmere Blicke und Worte zu haben, und mußte dadurch jede unerwünschte Annäherung oder wohl gar Werbung unmöglich zu machen.

Die Generalin beobachtete dieses Verhalten mit größter Genugthuung und nannte es in ihrem Sinn: taktvoll und fein. Denn, je mehr sie Cecile liebte und je mehr sie anerkannte, was sie ihr persönlich, in ihrem Hause und ihrem Salon war, um so unerwünschter wäre ihr eine Wiedervermählung derselben gewesen. Obgleich sie sich niemals zu einer Liebesäußerung und nur selten zu einem Lobherbelief, so wußte Cecile doch genau, daß die Generalin sie liebte und daß sie ihr unentbehrlich geworden war, und diese Ueberzeugung verleiht ihr immermehr die ruhige anmuthige Sicherheit, die, gerade bei ihrer Jugend, einen Hauptreiz ihres Wesens ausmachte.

(Fortsetzung folgt.)

Notizes.

Wilhelmshaven, 19. Nov. Der Kaiser hat, um die zur Hebung des Interesses für gutes Schießen an Bord und am Lande hervorragende Leistungen in der Ausbildung der Mannschaften im Schießen besonders anzuerkennen bestimmt, daß das Ober-Kommando der Marine alljährlich zum 1. November beziehungsweise bei Vorlage der Schießberichte der Marinekette S. M. dem Kaiser diejenigen Offiziere der Kaiserlichen Schiffe und am Lande unter besonderer Begründung namhaft macht, welche sich durch außergewöhnliche Leistungen in der Ausbildung der Mannschaften im Schießen ausgezeichnet haben. S. M. der Kaiser behält sich vor, die Art und den Umfang dieser Anerkennungen festzusetzen.

Wir verweisen in heutiger Nummer auch auf das **Satrup-Angeler-Wiederschneidwerk**, (siehe Inserat) ein neues Mittel, protegirt durch die Regierung, welches seit dem Jahre 1836 bahnbrechend gewesen ist in Bezug auf die Erhaltung und Förderung der Gesundheit unserer Handwerker. Kein intelligenter Landwirth sollte die Wichtigkeit der Sautpäge unserer Hauswirthe außer Acht lassen, denn nur eine gesunde Kuh kann auch eine gesunde Milch liefern.

Bekanntmachung.

Der sonst Mittwoch in der Bismarckstraße stattfindende Wochenmarkt wird des Fuß- und Bettages wegen in dieser Woche auf Donnerstag, den 23. d. M. verlegt.

Wilhelmshaven, den 20. Nov. 1893.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

Bekanntmachung.

Die Geschäftsstunden für mein Bureau werden hierdurch auf 9 bis 1 und 3 bis 7 Uhr festgelegt. Die Geschäftsstunden des Melde-Bureaus (9 1/2 bis 12 1/2 und 3 bis 5 Uhr) bleiben unverändert.

Wilhelmshaven, den 18. Nov. 1893.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

Zu vermieten.

Zwei sehr möblirte Zimmer zum 1. Dezember. Mietpreis 40 Mk. Viktoriastraße 80, p., 111k.

Verkauf.

Der Zimmermeister **Geinrich Cassens** hier selbst beabsichtigt wegen Wohnungsveränderung das von ihm bewohnte, vor 4 Jahren erst neu erbaute complete

Wohnhaus

nebst großem Obst- und Gemüsegarten

zum Antritt auf den 1. Mal 1894 in S. D. Tiarks Wwe. Wohnhaus hier selbst am

Sonntag, den 26. November, Nachmittags 4 Uhr, unter der Hand zu verkaufen.

Kaufinteressenten werden mit dem Bemerkten hierdurch eingeladen, daß 1/2 oder 2/3 des Kaufpreises gegen übliche Binsen darth sieben bleiben kann. Schortens, 16. November 1893.

H. O. Tiarks.

Verkauf.

Der Bäckermeister **S. Oldenburg** zu Bant will das von ihm selbst benutzte, an der Genossenschaftscauffee belegene

Wohnhaus,

nebst großem complete Bädereigebäude,

zum Antritt auf den 1. Mai k. J. öffentlich meistbietend verkaufen lassen und ist hierzu Termin auf

Donnerstag, den 30. d. M., Vorm. 11 Uhr, im Amtsgerichtslocale zu Sever angelegt.

Das Wohnhaus befindet sich im allerbesten baulichen Zustande; das Bädereigebäude ist erst kürzlich, so praktisch und bequem wie nur möglich, von bestem Material neu erbaut. Die Lage des Hauses an der stark frequentirten Genossenschaftscauffee ist besonders günstig.

Ein Bäcker findet hier eine sichere Brodstelle.

Die Verkaufsbedingungen können von heute an bei mir eingesehen werden und bin ich zur ferneren unentgeltlichen Auskunftsertheilung gerne bereit.

In dem angelegten ersten Verkaufstermine soll möglichst sofort der Zuschlag erteilt werden und wollen Interessenten schon in diesem Termine erscheinen.

Neuende, 11. November 1893.

H. Gerdes, Auktionator.

Verpachtung.

Die den Gemeinden Neuende und Heppens gemeinschaftlich zusehenden Auktions-Dienstländer, als:

3 bei Neuende belegene Parzellen

Weideland,

3 Grafen

Pflugland

im Neender-Neuengroden und 2 Grafen

Pflugland

im Heppenser Neuengroden,

sollen am

Freitag, den 24. d. Mts.,

Abends 6 Uhr,

in der Gaststube des Wirths C. u. n. hier selbst auf weitere 6 Jahre, vom Frühjahr n. J. an, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Neuende, 14. November 1893.

S. A. des Gemeindevorstandes

H. Gerdes, Auktionator.

Zu vermieten

eine schöne Unterwohnung.

Unterstraße 8.

Zu vermieten
per sofort ein möbl. Zimmer nebst
Kabinet.

Näheres Roonstr. 99, p.

Gesucht

ungenetzte möblierte Wohnung mit
Büchereigebäude.
Offerten sub M. 100 an die Exped.
des Blattes.

Wart. Jeder, dem
seht, diese Bilde der
gen. thun, wenn er nicht
te, sein Geld nicht nutzlos
geben. Zuverlässig, wie
sehe Fälle des guten Erfolgs
beweisen, ist mein
bühnliches Wirtinnen-
mencium zur Erzielung eines
gelingen, vollen Wartes bin-
nen kürzester Frist, selbst wenn
noch keine Anlage vorhanden.
Hier liegt kein Scheitern
Gründe. Ich zahle den erziel-
ten Betrag zurück, wenn der
erwünschte Erfolg nicht erzielt
wird. Bevor, wenn gewünscht,
tuzer nochmaliger Beratung,
entgeltlich. (Ausgabe des Altes
erwünscht.) 2. 2. 30 nur
durch Ferd. Müller, Frankfurt
am Main, Sandweg 55.

J.C. Folkerts

Stellmacher und Wagenbauer,

Grote Ulm- u. Friederikenstraße.

Anfertigung von
Geschäfts-
und Luxus-Wagen
aller Art.
Solide
und
saubere Arbeit.



Lager fertiger Wagen
aller Gattungen.

Zeichnung der Wagen unentgeltlich.

Bestellungen u. Reparaturen schnellstens.
Alle Wagen werden in Tausch ange-
nommen.

N^o. 4711



EAU DE COLOGNE
(Biau-Gold-Etiquette)

Ferd. Mühlens, Köln.

Anerkannt als die
Beste Marke.

Vorrätig in fast allen feineren
Parfümerie-Geschäften.

**Waschbaljen,
Eimer,
Einnachefässer**
2c. 2c.

stets vorrätig zu billigen Preisen.

C. Ehlers,

Böttchermester,
am Goldberg, Belfort.

Elegante
**Herren-Winter-
Ueberzieher**
und hochfeine

Kragenmäntel
in großer Auswahl zu billigen
Preisen.

B. H. Bührmann.

10000 Pfd.

Erbsen!

Blaugrüne Englische und gelbe Victoria,
zwei nährreichende Sorten, werden in
größeren und kleineren Mengen abge-
geben von

Anton Müller,
Altenhof.

Handschuhe! Handschuhe!

Größtes Lager
aller Sorten

Winter-Handschuhe

für Damen, Herren und Kinder

in Wild- und Waschleder, gefütterten Glacees, Krimmer und Tritot
mit Lederbesatz 2c. 2c.

Alle Neuheiten der Saison sind vertreten. Auswahl sehr reichhaltig.
Preise billigst.

Roonstr. 90. **H. Scherff.** Roonstr. 90.

Neu eingetroffen kolossaler Posten in

Normal-Unterzeugen!

Normalhemden in Bigogne 90, 100, 125, 160, 180;
in Halbwole 225, 250, 280, 300; in reiner Wolle
350, 385, 450, 500; Normalhosen in Bigogne, Halb-
u. reiner Wolle von 125—400.

Berl. Engros-Lager N. Engel,
Roonstraße 92.

Pelzwaaren
Muffen in
Nerz, Iltis, Fuchs, Schuppen, Grebes, Affe, Murrel,
Opposum, Mufflon, Nutria, Bär, Bisam, Skunks,
Kanin
und mehrere andere Sorten.

Kragen und Boas
zu den Muffen passend.

In Kinder-Garnituren
empfehle ich
reizende Neuheiten,
besonders in Mufflon
(Grebes, Eisbär, Kanin, Krimmer 2c.)

Reell und gut gearb. große schwarze Damen-Muffe
1 Mk. 10 Pf.

Sämtliche Pelzwaaren sind solide und gut

A. G. Diekmann,
Neuwestrasse 14.

Feinste
Herren-Anzüge
in sehr großer Auswahl und be-
währten guten Qualitäten zu
billigsten Preisen.

B. H. Bührmann.

Eine schöne 4 räumige
Parterrewohnung
mit abgeschl. Korridor, Wasserl. Boden-
lammer u. s. w. auf sofort oder später
zu vermieten.
Banterstr. 14, (b. Bahnhof.)

Als Hauschlachter
empfiehlt sich
Hermann Fischer,
Göterstraße 13.

Warnung.
Der grosse Erfolg, den unsere
Pat.-H-Stollen
errungen, hat Anlass zu verschiedenen
werthlosen Nachahmungen gegeben. Man
kaufe daher unsere

**Stets scharfen
H-Stollen**
(Kronentritt unmöglich)
nur von uns direct, od.
in solchen Eisenhand-
lungen, in denen unser
Plakat (Rother Husar
im Hufeisen) ausgehängt
ist. Preislisten und
Zeugnisse grat. u. franco.

Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Bernhard Kirchhoff,
prakt. Zahnarzt,
Roonstraße 108.
Sprachen:
Morgens v. 8—12 Uhr,
Nachm. v. 2—1/2 Uhr.
A. Sonntagen unbestimmt.

**Schutz gegen Cholera,
Medicin-Magenbitter.**

Dieser weltberühmte Medicin-
Bitter nur allein echt fabricirt von
Julius Schützendorf in Köln
ist unstreitig der beste Magen-Bitter,
welcher fabricirt wird, welches hier-
mit zum Wohle der Menschheit
bestätigen:

Dr. Joh. Müller, Medicinalrath,
Berlin. (L. S.) Dr. Levere, Ober-
arzt, Paris Dr. A. Groyen, Ober-
stabsarzt, Hamburg. Dr. Lewosky,
Stabsarzt, Petersburg. (L. S.) Dr.
Hesz, Berlin, Königl. preussischer
approbirter Apotheker I. Klasse und
gerichtlich. vereideter Chemiker und
Sachverständiger.

Dieser Medicin-Bitter ist zu En-
grospreisen zu haben und per Liter
zu Mk. 3, 1/2 Liter Mk. 1.80, 3/4
Liter Mk. 2.50, 1/4 Liter Mk. 1.—
in meiner Hauptniederlage bei dem
Herrn **Wilh. Stehr,** Wilhelmsh-
haven. 3

Julius Schützendorf.

**Gut gereinigt ist halb
gefüttert!**

Dieser Ausbruch landwirthschaftlicher Auto-
ritäten sollen alle Viehhalter beherzigen.
Für Ungelehrte und Hauptpflege des Viehes
empfehle ich als Nothwendigkeit das

**Angeler
Viehwaschpulver**

angefertigt seit 1886 in der Apotheke zu
Saxtrup in Angeln. Es befreit schnell und
sicher alle Viehhalter bei Windvieh,
Ferkeln, Schafen und Schweinen, und über-
trifft nicht nur jedes andere Mittel an Wirk-
samkeit und Billigkeit, sondern wirkt ausser-
dem überaus wohltuend auf die Gesundheit
der Thiere. Dieselben zeigen, mit diesem
Mittel gereinigt, erhöhte Frucht u. erhalten
ein weisses, glänzendes Fell. — Packete
à 50 Pfg. resp. 1 Mark für 5 resp. 10 Stück
Vieh mit einer Beilage: „Die Wichtigkeit
der Saubere bei dem Vieh.“

Jedes Stück Rindvieh radikal
zu reinigen kostet nur 10 Pfg.

Zu haben in den Apotheken.
Rath's-Apotheke **Hasse.**

**Harlemer Blumenzwiebeln,
Hyazinthen**
in Sorten,

Tulpen
in Sorten,

Crocus
in Sorten,

**Scilla,
Schneeglöckchen**
hält zu billigsten Preisen empfohlen

O. Renken,
Roonstraße 93.

Die Original-Weine der
**The Continental
Bodega Company.**

Pro ganze Flasche
Portwein . . . M. 2.25—6.—
Sherry . . . 2.25—5.25
Madeira . . . 3.00—6.—
Malaga . . . 2.60—4.—
Marsala . . . 2.25
Tarragona . . . 1.90 etc.

sind zu Original-Preisen zu haben
in:
Wilhelmshaven
bei: **P. A. A. Schumacher.**

Die fortwährenden Verwechslungen
mit neuen Bodega-Firmen werden
durch Beachtung des Wortes
„Continental“ sicher vermieden.

Ohne Concurrenz!
Cognacs,
nur aus Wein gebrannt,
zu billigen Preisen.

M. Athen,
Königsstraße 56.

Fangen Sie keine Ratten u. Mäuse
sondern vernichten Sie dieselben mit
v. K o b e s Unschäd-
licher wirkenden **Heleolin,** welches für
Menschen und Hausthiere. In Dosen
à Mk. 0.60 und Mk. 1.00. Wein-
verkauf. Wilhelmshaven u. Umgegend b.
Emil Schmidt, Drogeriehandlung,
Roonstraße 84.

Süssweine!

Portwein roth u weiss à Fl. 1.50
Sherry „ 1.50
Madeira „ 1.50
Malaga „ 1.50
Samos „ 1.25
Malvasier „ 2.50
Muscateller „ 2.50

Alles direkter Import, eigener Abzug.
Verkaufsstellen:
Im Hauptgeschäft Roonstraße 112,
in meiner Filiale Belfort
und im 50-Pfg.-Bazar, Bismarckstraße,
empfehle

C. J. Arnoldt.

**Waarenhaus
B. H. Bührmann.**

Anfertigung nach Maass
feiner
**Herren-
Garderobe.**

Civil- und Uniformsachen
werden in eigener Werkstatt
unter Leitung eines tüchtigen Zu-
schneiders zu mässigen Preisen
angefertigt.

Die neuesten Facons und nur
gutstehende Sachen kommen zur
Abfertigung.

**Rheumatismus, Kopf- und
Magenleiden**

werden sicher u. unt. Garantie geheilt bei
Frau Knoch,
Karlstraße Nr. 7, parterre.

Kinderwagen

in größter Auswahl billigst bei
Bernh. Dirks,

Ältestes hies. Kinderwagengeschäft

Inhoffen's
gebrannter
Java-Kaffee

zu 75, 85, 90, 95 und 100 Pf.
pr. 1/2-Pfd.-Pack.

empfehle als beste und im Ge-
branch billigste Marke
Ludw. Janssen.
Vor den vielen Nachahmungen wird
gevarnt.

Bei Appetitlosigkeit,
Magenweh und schlechtem
Magen nehme die bewährten
**Kaiser's Pfeffermünz-
Caramellen**
welche stets sicheren Erfolg
haben. Zu haben in der alleinigen
Niederlage in Pack. à 25 Pfg. bei
**Joh. Freese,
Rich. Lehmann.**



Ratten und Mäuse
werden durch das vorzüglichste, giftfreie
Rattentod
(E. Mische, Cöthen)

schnell und sicher getödtet und ist un-
schädlich für Menschen, Hausthiere und
Geflügel. — Packete à 50 Pf. u. 1 Mk.
Nbrlg. b. **Guigo Lüdke,** Roonstr. 104.

Ein junges Mädchen
wünscht in einem bürgerlichen Hause
das Kochen zu erlernen.
Off. erb. u. E. S. 210 a. b. Exp. d. Bl.